

Mitgliederwochenende des Vereins in Bonn

Zum 10. Mal begrüßte Antriani Steenebrügge am 7. und 8. März die Mitglieder des Kinaesthetics-Vereins Deutschland e.V. an ihrem Mitgliederwochenende. Wie gewohnt war der Sonnabend für den Bildungstag reserviert, und dieser widmete sich dieses Mal hauptsächlich berufspolitischen Themen im Gesundheitswesen. Uwe Wagner, Andrea Nutz und Ute Kirov berichten.

In seinem Impulsreferat „Politischer Einstiegs-vortrag – Allgemeine Situation im Gesundheitswesen“ gelang es dem Gesundheitsökonom Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger, die äußerst komplexen Zusammenhänge in der gesundheitspolitischen Landschaft prägnant darzustellen. Da sich die Mitglieder bereits in der Vorbereitungsaufgabe „Wirksamkeit und Herausforderungen als Kinaesthetics-TrainerIn“ mit der aktuellen Situation im Gesundheitswesen auseinandersetzen, diskutierten und bearbeiteten sie das Gehörte in kleinen Gruppen. Nicht enden wollende Diskussionen im Plenum und in der sich anschließenden Pause zeigten die Bedeutung dieses Themas.

Den brandneuen nationalen Expertenstandard zur „Erhaltung und Förderung der Mobilität“ (EMO) stellten die Geschäftsführerin von Kinaesthetics Deutschland, Maren Asmussen-Clausen, und die Kinaesthetics-Trainerin Anja Boysen ausführlich vor und hoben seine Bedeutung für Kinaesthetics Deutschland hervor. Dieser Expertenstandard verlangt nach Bewegungskompetenz als Kern- und Schlüsselkompetenz für Pflegende in der Interaktion mit PflegeempfängerInnen – genau passend zum Angebot des Kinaesthetics-Bildungskonzepts. Kinaesthetics ermöglicht Pflegenden durch die Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Bewegung, diese Schlüsselkompetenz zu erlernen. Des Weiteren bietet Kinaesthetics ein Analyseinstrument, das erlaubt, die aktuellen Bewegungsmöglichkeiten der Pflegebedürftigen präzise einzuschätzen, um ihnen passende Lernangebote zur Erhaltung und Förderung ihrer Mobilität anbieten zu können. In unterschiedlichen Bildungsmodulen können Kinaesthetics-TrainerInnen eine Zusatzqualifikation für die Einführung und Umsetzung dieses Expertenstandards in Institutionen erlangen.

Die berufspolitische Bedeutung des nationalen Expertenstandards EMO verdeutlichte die Kinaesthetics-Trainerin Uta Bornschein in ihrem Referat. Sie stellte den Pflegeprozess als ein „kybernetisches Instrument zur Beziehungsgestaltung pflegerischen Tuns“ vor und unterschied ablaforientierte Pflegestandards von qualitätsorientierten Expertenstandards. Hierbei wurde die besondere Bedeutung des neuen Standards nicht zuletzt wegen der gesetzlichen Verpflichtung für alle Einrichtungen im Sozialgesetzbuch VI (SBG) deutlich. Pflegende könnten ihr Angebot evidenzbasiert mit einer hohen Qualität als eigenständige Leistung geltend machen.

Ist das Leben ein Tanz? Mit dieser Frage begann der Lebenstänzer Dr. Felix Grützner seine „Aktivierungseinlage“. Es gelang ihm, durch gezielte Bewegungsanleitungen – zunächst von Einzelerfahrungen und von Gruppenerfahrungen im weiteren Verlauf – eine beeindruckende Choreographie mit allen Anwesenden zu gestalten. Gemeinsam stellten sie einen Wald aus sehr bewegten Bäumen dar. Es wurde „windig“, „wettzig“ und „(ge-)waldig“. Die den Nachmittag füllenden Workshops wurden in diesem Jahr fast ausnahmslos von Mitgliedern gestaltet.

Im Workshop zum „Expertenstandard EMO“ führten Anja Boysen, Waltraud Weimann und Stefan Giannis in das entsprechende Kinaesthetics-Bildungsangebot ein. Die zentralen Fragen hierbei waren: „Was passiert in der Weiterbildung EMO (Themen, Absichten usw.)?“, „Bewusst und sichtbar machen: Welche Aufgaben und Rollen können TrainerInnen und Kinaesthetics-AnwenderInnen im Rahmen des Standards übernehmen?“ oder „Welche Instrumente und Werkzeuge haben wir [Kinaesthetics-TrainerInnen] für die Implementierung?“

Der Workshop „Sprachentwicklung“ unter der Leitung von Lilia Körner und Stefan Marty-Teuber bot die Möglichkeit, sich mit der Entwicklung der Kinaesthetics-Fachsprache auseinanderzusetzen. Nicht zuletzt durch die Verbreitung von Kinaesthetics in andere Länder gewinnt Sprache in diversen kulturellen Kontexten eine neue Bedeutung im Miteinander-Tun. Verständnisprobleme entstehen nicht nur durch Sprachunterschiede, sondern bspw. auch innerhalb der gleichen Landessprache zwischen TrainerInnen und TeilnehmerInnen der Basiskurse. Thema war hier u. a. die Bedeutung einer Fachsprache: Sie hilft Blickwinkel auf eine Innen- und Außenperspektive einzunehmen, kann Komplexität reduzieren, aber auch eine Hemmschwelle sein; sie bildet Gemeinschaft, kann dabei aber auch ausgrenzend sein ...



Im Workshop „Entwicklung des Kinaesthetics-Netzwerkes“ stellten Ute Kirov und Dagmar Panzer die Fragen: „Was ist ein Netzwerk und was ist das Besondere an unserem Kinaesthetics-Netzwerk?“, „Wie verstehe ich als Kinaesthetics-TrainerIn meine Rolle in unserem Netzwerk?“ und „Wie wird es erfahrbar? Wie können wir es beschreiben und weiterentwickeln?“



Betriebliches Gesundheitsmanagement ist nun gesetzlich gefordert. Die EU hat in den letzten Jahren Projekte in deutschen Kliniken zur Gesundheitsförderung von MitarbeiterInnen gefördert. Heidi Lang und Franziska Prinzig boten hierzu einen – im wahrsten Sinn des Wortes – reinigenden Workshop an. Sie berichteten von Schulungen u. a. für Reinigungskräfte im Krankenhaus. Mit Putztüchern und Wischmopp ausgestattet, konnten alle TeilnehmerInnen intensive Bewegungserfahrungen zum eigenen Gesundheitsschutz machen. Das Programm „Kinaesthetics Gesundheit am Arbeitsplatz“ macht ArbeitnehmerInnen ein Angebot, ihre eigene Gesundheitsentwicklung positiv zu beeinflussen.

an der Basis bspw. durch das demokratische Mittel einer Unterschriftenaktion ein Umdenken in der Politik erreichen können. Sowohl die aktuelle Stellungnahme als auch eine Vorlage der Unterschriftenliste kann auf der Vereinsseite (<http://www.kinaesthetics-verein.de>) heruntergeladen werden.

Kinaesthetics-TrainerInnen stellen ihre Workshops vor.

Oben: Stefan Giannis, Waltraud Weimann, Anja Boysen.

Unten: Lilia Körner

In der Mitgliederversammlung am Sonntag stellte der zweite Vorsitzende, Axel Enke, die aktualisierte Stellungnahme von Kinaesthetics Deutschland zur Situation im Gesundheitswesen vor und forderte im Namen des Vorstandes alle Mitglieder zur aktiven Unterstützung der Verfassungsbeschwerden von Rechtsanwalt Frey (München) und Herrn Rieger (Heimleiter in Regensburg) auf. Es wurde deutlich, dass die Menschen

Am Ende dieses bewegten, bewegenden und informativen Wochenendes verabschiedete die erste Vorsitzende, Antriani Steenebrügge, alle Mitglieder mit dem Ausblick auf das 10-jährige Jubiläum des Vereins Kinaesthetics Deutschland e.V. im nächsten Jahr.